Bürgermitwirkung
„Verträgliche Mobilität“ Sulzbach (Ts.)

Arbeitsgruppe Fußgänger

Dokumentation der Begehung im Dunkeln

am 4. Februar 2015

Sulzbach (Ts.)

Regionalverband
FrankfurtRheinMain

Inhaltsverzeichnis

Anlass einer Begehung im Dunkeln 1

Dunkelgang am 4. Februar 2015 als Ergänzung der ersten Begehung 2

Beobachtungen bei der Begehung 3

- Rathausvorplatz 3
- Abschnitt Hauptstraße zwischen Rathaus und Schwalbacher Straße 4
- Kreuzung Hauptstraße/Schwalbacher Straße (K802/801) „großer Dalles“ 5
- Abschnitt Hauptstraße zwischen Kreuzung mit K 801 und Cretzschmarstraße 6
- Kreuzung Hauptstraße/Cretzschmarstraße 7
- Cretzschmarstraße zwischen Hauptstraße und Altkönigstraße 8
- Frankfurter Hof/Bücherei 9
- Kreuzung Cretzschmarstraße/Altkönigstraße 10
- Altkönigstraße zwischen Cretzschmarstraße und Kreuzung mit Im Kirschengarten 10
- Altkönigstraße (verkehrsberuhigter Bereich) 11
- Kreuzung Schwalbacher Straße/Altkönigstraße 12
- Schwalbacher Straße zwischen Altkönigstraße und Hauptstraße 12

Zusammenfassung der wichtigsten Beobachtungen 13

Anhang 17

- Ankündigung im Sulzbacher Anzeiger vom 30. Januar 2015
- Bericht im Höchster Kreisblatt vom 11. Februar 2015, Online-Ausgabe

Anlass einer Begehung im Dunkeln

Für alle Verkehrsteilnehmer bestehen bei Dunkelheit im Gegensatz zu hellen Tageszeiten erschwerte Bedingungen, denn das menschliche Auge wird in seinen Funktionen bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit beansprucht. Kurz gefasst geht es für alle Verkehrsteilnehmer um „Sehen und Gesehenwerden“. Dabei sind ungeschützte Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger und Radfahrer aufgrund ihrer schlechteren Erkennbarkeit einer höheren Unfallgefahr ausgesetzt. Kommt zur Dunkelheit noch Nässe hinzu, kann die Beleuchtung dazu führen, dass Verkehrsteilnehmer zusätzlich durch Reflexionen geblendet werden und sich das Unfallrisiko noch erhöht. Insbesondere ältere Menschen sind von Sehschwierigkeiten betroffen und höheren Unfallrisiken ausgesetzt, da die Leistungsfähigkeit des menschlichen Auges mit zunehmendem Alter abnimmt (z. B. Sehschärfe, Dämmerungssehvermögen, Blendempfindlichkeit, Kontrastempfindlichkeit, Gesichtsfeld).

Für Fußgänger spielen bei Dunkelheit insbesondere Gegebenheiten des Straßenraumes wie ausreichende Beleuchtung des Gehweges, deutliche Kontraste und gute Sichtbeziehungen eine Rolle. Dabei wird unter deutlichen Kontrasten verstanden, dass sich Materialien und Einbauten im Straßenraum erkennbar von der Umgebung abheben. Wie gut Fußgänger von anderen Verkehrsteilnehmern gesehen werden können, beeinflussen sie durch das Tragen heller Kleidung (besser: mit reflektierenden Applikationen) oder dunkler Kleidung selbst.
Oft werden mit der Dunkelheit subjektive Empfindungen wie Unsicherheit oder gar Angst verbunden, die entscheidend sein können, ob bei Dunkelheit überhaupt zu Fuß gegangen wird. Angenehm ist es für Fußgänger dann, wenn der Gehweg mit den Seitenräumen gut ausgeleuchtet und gut einsehbar ist. Außerdem ist es für das Sicherheitsgefühl bedeutsam, wenn andere Personen in der Nähe sind, die bei Bedarf um Hilfe gebeten werden können. Erfüllt der Straßenraum die auch bei Tageslicht geltenden grundsätzlichen Anforderungen der Fußgänger nicht, kann insbesondere bei Dunkelheit ihre Verkehrssicherheit beeinträchtigt sein. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn Hindernisse auf schmalen Gehwegen ein Ausweichen auf die Fahrbahn erforderlich machen oder keine freie Sicht auf Querungsstellen gewährleistet ist. Besonders gefährdet können Kinder sein, wenn sie aufgrund ihrer Größe oder schnelleren Laufens von Fahrzeugführern nicht frühzeitig gesehen werden können.

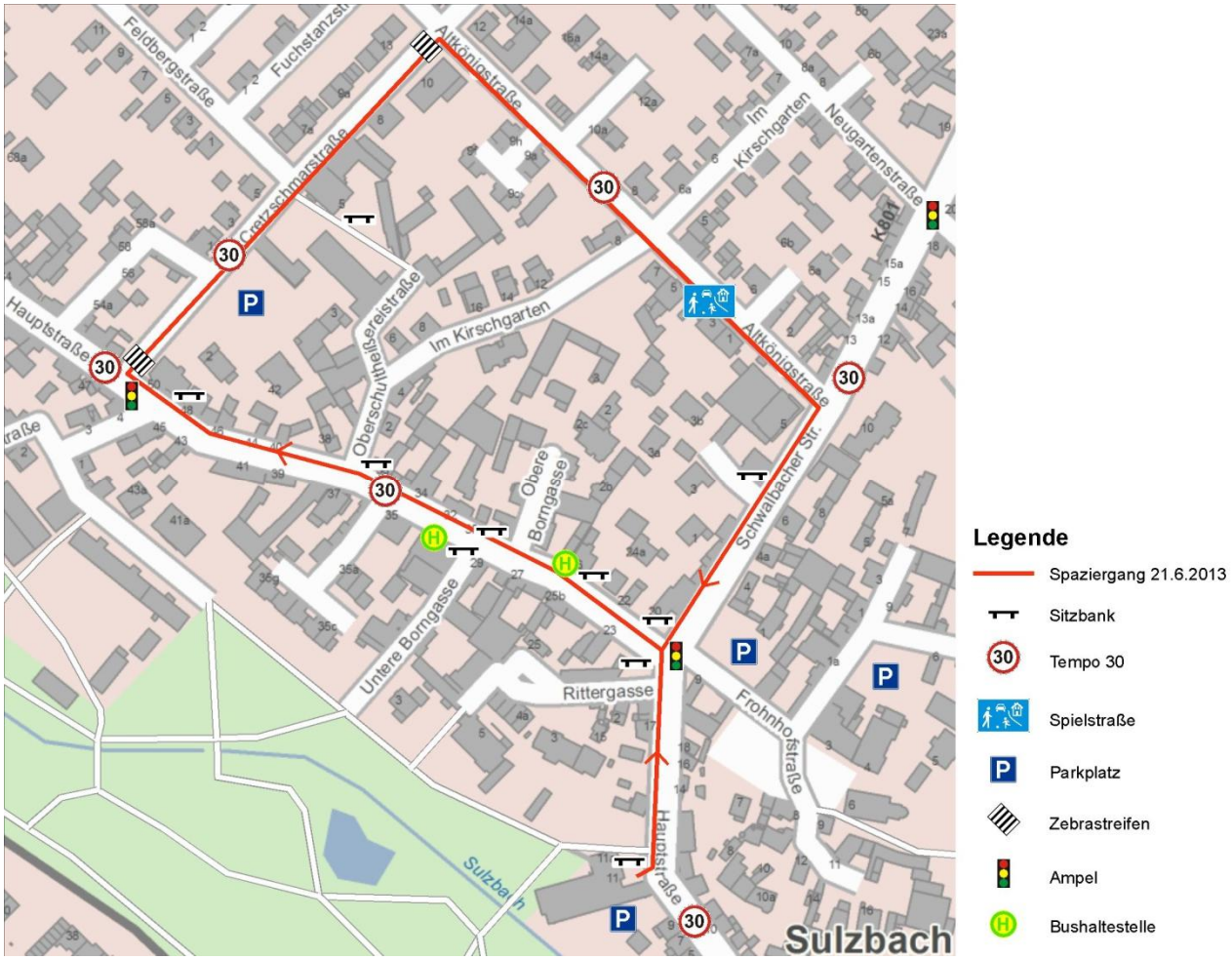
Die erschwerten Bedingungen im Dunkeln können deshalb dazu führen, dass Fußwege, die bei Tag ohne Schwierigkeiten gegangen werden können, bei Dunkelheit subjektiv und objektiv mit Gefährdungen verbunden sind. Diesen können – insbesondere in der dunklen Jahreszeit – jeden Morgen Kinder auf dem Weg zur Schule ausgesetzt sein.

Dunkelgang am 4. Februar 2015 als Ergänzung der ersten Begehung

Im Rahmen der „Bürgermitwirkung verträgliche Mobilität“ wurde durch die AG Fußgänger gemeinsam mit Teilnehmern der AG Kinder/Kita/Schule eine Begehung bei Dunkelheit durchgeführt. Die am 21. Juni 2013 begangene Runde durch die Ortsmitte sollte noch einmal im Dunkeln getestet werden, um auf die Besonderheiten bei verringerten Lichtverhältnissen aufmerksam zu machen. Die unveränderte Route verläuft vom Rathaus über die Hauptstraße, Cretzschmarstraße, Altkönigstraße, Schwalbacher Straße zurück zum Rathaus (siehe Abbildung 1). Die im Jahr 2013 bei Tageslicht beobachteten Gegebenheiten sind bereits im ersten Bericht der AG Fußgänger festgehalten (Bürgermitwirkung „Verträgliche Mobilität“ Sulzbach (Ts.), Dokumentation der Begehung am 21. Juni 2013).

Die zweite Begehung fand am 4. Februar 2015 um 18 Uhr statt. Sie wurde ebenfalls im Sulzbacher Anzeiger angekündigt und stand allen Interessierten offen. Teilgenommen haben trotz frostigen Temperaturen etwa 10 Personen einschließlich Vertretern der Presse, Mitarbeitern der Gemeinde Sulzbach und des Regionalverbandes. Gemeinsam wurde überprüft, wie der Straßenraum den besonderen Anforderungen von Fußgängern bei Dunkelheit entspricht. Darüber hinaus wurde an einem Zebrastreifen exemplarisch getestet, wie mit reflektierenden Materialien die Wahrnehmung des Zebrastreifens von Autofahrern verbessert werden kann. Die Öffentlichkeit wurde durch einen Presseartikel im Höchster Kreisblatt über Diskussionspunkte der Begehung informiert (siehe Anhang).

Abbildung 1: Spazierroute und Verkehrssituation



Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain auf Grundlage von WebAtlasDE, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

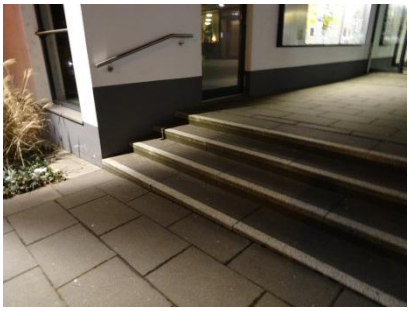
Beobachtungen bei der Begehung

Die bei der Begehung aufgenommenen Beobachtungen und Anmerkungen sind entsprechend der begangenen Route nach Abschnitten dokumentiert und zwar eingeteilt in drei Gruppen:
+ gute Gestaltung, **–** verbesserungswürdige Gestaltung, ***** Verbesserungsvorschlag.

Dabei ist zu beachten, dass diese persönliche Wertungen widerspiegeln und weder mehrheitlich noch fachlich abgestimmt sind. Festgehalten sind ausschließlich Punkte, die nur bei Dunkelheit beobachtet werden können bzw. eine besondere Rolle spielen sowie solche, die noch nicht in der Begehung im Jahr 2013 erfasst worden sind.

Rathausvorplatz

+ gut ausgeleuchteter Rathausvorplatz
+ gut einsehbarer Platz – einschließlich Weg in den Park
+ beleuchtete Sitzgelegenheit
+ Stufen gut erkennbar (heller Markierungsstreifen)

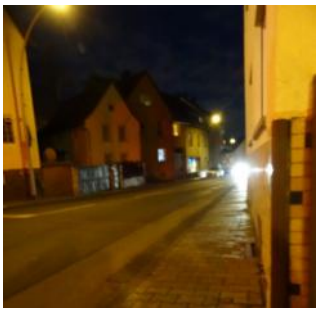


– Querungen finden zwischen Rathaus/Parkplätzen und Lotto statt; Querung vom Lotto aus schwierig, denn linke Fahrbahn schlecht einsehbar wegen Straßenkrümmung;
Querende mit dunkler Jacke kaum erkennbar – werden von Autofahrern spät gesehen
– Tempo 30 wird nicht konsequent eingehalten (auch nicht im aufgepflasterten Bereich) – aufgepflasteter Bereich im Dunkeln weniger gut erkennbar als am Tag
– graue Poller am Rathausplatz weniger gut erkennbar – durchgeführter Test mit reflektierender Folie an Pollern ergibt besseren Kontrast
– weißes Licht am Rathausplatz wird heller wahrgenommen als gelbes Licht der Straßenbeleuchtung

* Beschilderung Tempo 30 durch Straßenmarkierung ergänzen
* Aufpflasterung durch hellere Steine ersetzen oder durch Farbe ergänzen
* Einsatzmöglichkeiten für retroreflektierende Materialien (z. B. Folie oder Markierungsfarbe) zur Erhöhung von Kontrasten oder alternative Möglichkeiten prüfen (dabei gestalterische Gesichtspunkte einbeziehen)

Abschnitt Hauptstraße zwischen Rathaus und Schwalbacher Straße

- Gehweg am Lotto hinter parkenden Fahrzeugen dunkel/unbeleuchtet, wenn Lotto geschlossen; unangenehm, dahinter lang zu laufen
- Gehweg vor Friseur wird manchmal von Fahrzeugen überfahren, die dortigen Parkplatz ansteuern –gefährdet Fußgänger bzw. aus der Tür des Frisörs tretende Kunden
- Straßenbeleuchtung steht einseitig auf östlicher Seite, leuchtet eher auf Straße als auf Gehweg
- auf westlichem Gehweg Blendung durch entgegenkommende Kfz – verunsichert Fußgänger
- an Engstellen kann Ausweichen auf Fahrbahn erforderlich sein
- „Stolpersteine“ vor Haus Nr. 16: Grundstückseinfassung mit einzelnen spitzen Steine innerhalb gepflasterter Fläche; für Blinde keine klare Tastkante
- Unsicherheitsgefühl bei Dunkelheit in diesem Straßenabschnitt



* Beleuchtung prüfen (Abstände/Leuchtmittel Straßenlaternen, Fassadenbeleuchtung)
* Verbreiterung des Fußweges auf mind. einer Straßenseite
* Gehwegmöblierung und Anordnung der Parkplätze prüfen

Kreuzung Hauptstraße/Schwalbacher Straße (K802/801) „großer Dalles“

+ grüner Ruhebereich ist beleuchtet
+ Kreuzung gut beleuchtet
+ Markierungen und Leitstreifen an Ampel gut erkennbar
+ Bordsteinabsenkungen gut begehbar

– Sitzgelegenheit im Ruhebereich wenig beleuchtet
– Schilderwald Ecke Schwalbacher Straße/Platz an der Linde
– Wegweiser für Radfahrer an Ecke Schwalbacher Straße/Platz an der Linde zu hoch/schlecht beleuchtet (nicht lesbar)

* Sitzgelegenheit besser ausleuchten
* Schilderwald Ecke Schwalbacher Straße/Platz an der Linde ordnen
* Wegweiser für Radfahrer niedriger anbringen

Abschnitt Hauptstraße zwischen Kreuzung mit K 801 und Cretzschmarstraße (umgestalteter Bereich)

+ hohe Laternen auf beiden Straßenseiten leuchten Gehweg gut aus
+ guter Kontrast zwischen Gehweg und Fahrbahn (heller Bordstein mit Glimmer)
+ helles Pflaster auf dem Gehweg erhellt Umgebung/wirkt freundlich
+ flächiges Queren möglich
+ Fahrplan an nördlicher Bushaltestelle Rathaus ist beleuchtet
+ beleuchtete Fassaden (Obstladen, Metzger) auch nach Geschäftsschluss - (Situation wirkt freundlicher, heller im Gegensatz zur Beleuchtung Lotto gegenüber Rathaus)
+ Einmündung Im Kirschengarten ist hell
+ keine Gefühle des Unbehagens – hier geht man gerne

– Fahrpläne an südlicher Bushaltestelle Rathaus viel zu dunkel (nicht lesbar)

* Fahrplanaushänge hell und lesbar gestalten
* Parken stärker überwachen (auch Einhaltung der Parkmarkierung)

Kreuzung Hauptstraße/Cretzschmarstraße

+ Vorhandensein einer Querungshilfe

– Sicht auf Zebrastreifen von östlicher Hauptstraße kommend schlecht (Hecke/Stromkasten/ Säulen versperren Sicht, Zebrastreifen liegt versetzt in Cretzschmarstraße) – Kinder werden kaum gesehen
– Zebrastreifen von östlicher Hauptstraße kommend duster/zu wenig beleuchtet (Fußgänger mit dunkler Jacke nicht erkennbar) – Beleuchtung Zebrastreifen aus Cretzschmarstraße kommend besser
– Beschilderung des Zebrastreifens von östlicher Hauptstraße kommend kaum erkennbar
– Bordsteinabsenkung abseits des Zebrastreifens, Gully (Regenwassereinlauf) im Bereich des Zebrastreifens
– unangenehme/gefährliche Querung

Test mit Verkehrsleitzylinder und Verkehrsschild mit reflektierender Folie der Klasse RA3 nach DIN 67520 zur Verbesserung der Erkennbarkeit des Fußgängerüberweges:

* Beleuchtung des Zebrastreifens/der Einmündung prüfen
* örtliche Randbedingungen des Zebrastreifens prüfen (z. B. Höhe der Bepflanzung, Querung in die Ampelanlage einbeziehen, Kreuzungsbereich in die bereits erfolgte Umgestaltung der Hauptstraße einbeziehen, Zebrastreifen an die Hauptstraße vorziehen, Teilaufpflaste-rung/Gehwegüberfahrt in Gehlinie)
* Verkehrsschild 350 „Fußgängerüberweg“ mit reflektierender Folie ausstatten (z.B. Klasse RA3)
* blau-weiß-gestreifte reflektierende Verkehrsleitzylinder/Folie am Zebrastreifen anbringen

Cretzschmarstraße zwischen Hauptstraße und Altkönigstraße

+ Gehweg neben Parkplatzmauer durch Laternen des Parkplatzes gut beleuchtet

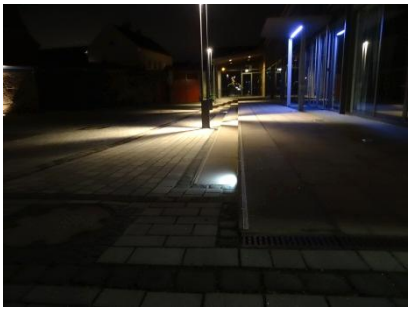
– Straßenbeleuchtung steht einseitig auf westlicher Seite, Gehweg auf östlicher Seite teilweise dunkel
– Ausfahrt vom Parkplatz des Bürgertreffs gefährlich: ausfahrende Fahrzeuge können Gehweg rechts kaum einsehen (Gebäudeecke), rennende Kinder werden nicht erkannt (Schulweg)

* Ein-/Ausfahrt Parkplatz:
  z. B. Gehwegverschwenkung, zusätzliche Spiegel, Farbmarkierung, Piktogramm, Verkehrswächter

Frankfurter Hof/Bücherei

+ angenehm beleuchteter Platz
+ offener Durchgang zur Oberschultheißereistraße
+ beleuchtete Sitzgelegenheiten
+ Stufen vor Bürgertreff beleuchtet

– Tor zur Oberschultheißereistraße kaum beleuchtet
– Anfang der Treppe im Innenhof (vor Bürgertreff) schlecht erkennbar – Stolpergefahr
– Stufen im Innenhof (vor Bürgertreff) beim Gehen von oben nach unten schlecht erkennbar/wenig Kontrast
– 5 Bodenleuchten am Sitzbereich vor Bücherei defekt (Sitzplatz daher teilweise dunkel)
– graue Pfosten im Zugang zum Innenhof schwer erkennbar



* Beleuchtung am Durchgang anbringen
* an Stufen Kontrastleiste/Beleuchtung prüfen
* Bodenleuchten vor Bücherei ersetzen
* evtl. Kontraststreifen auf Pfosten anbringen

Kreuzung Cretzschmarstraße/Altkönigstraße

+ Zebrastreifen hell beleuchtet und einsehbar

– Mülltonnen auf schmalem Gehweg am Zebrastreifen (ggf. Ausweichen auf Fahrbahn nötig)

* Aufstellung der Abfalltonnen auf dem Grundstück oder der Fahrbahn

Altkönigstraße zwischen Cretzschmarstraße und Kreuzung mit Im Kirschengarten

– Straßenbeleuchtung steht einseitig auf südlicher Seite und leuchtet eher die Straße aus, nördlicher Gehweg dunkel
– Ausweichen auf Fahrbahn evtl. notwendig, wenn Abfalltonnen bereitstehen
– Parken vor Bordsteinabsenkung an Ecke Im Kirschengarten

Altkönigstraße (verkehrsberuhigter Bereich)

+ wird als angenehm wahrgenommen

– Gestaltung mit Glattpflaster in Straßenmitte ist im Dunkeln kaum erkennbar
– schwer erkennbares Ende des verkehrsberuhigten Bereiches in Richtung Im Kirschengarten – Beginn des Gehweges/Bordsteine dunkel (Stolpergefahr)

Kreuzung Schwalbacher Straße/Altkönigstraße

– Gehweg an den Parkplätzen in der Altkönigstraße dunkel (Beleuchtung am REWE nur wenn geöffnet), rückwärts ausparkende Pkw sehen Fußgänger schlecht

Schwalbacher Straße zwischen Altkönigstraße und Hauptstraße

– Straßenbeleuchtung steht einseitig auf westlicher Seite
– Tempo 30 von bergab fahrenden Fahrzeugen nicht eingehalten, daher flächiges Queren im Dunkeln gefährlich

* vor REWE/ Altenwohnanlage besteht Querungsbedarf – Einrichtung einer Querungsanlage prüfen
* Straßenraumgestaltung in der Schwalbacher Straße analog zur Hauptstraße wird empfohlen

Zusammenfassung der wichtigsten Beobachtungen

Im Dunkeln ist es für Fußgänger von zentraler Bedeutung, dass der Straßenraum kontrastreich und beleuchtet ist. Insbesondere Geh-/Fußwege mit ihren angrenzenden Seitenräumen sowie Querungsstellen sollten gut ausgeleuchtet sein. Dies erhöht sowohl die Verkehrssicherheit als auch das persönliche Sicherheitsempfinden der Fußgänger. Dabei ist besonders Letzteres nicht zu unterschätzen, da es wesentlich zu der Entscheidung beiträgt, ob ein Weg zu Fuß zurückgelegt wird.
In der Sulzbacher Ortsmitte sind im Straßenraum verschiedenartige **Straßenbeleuchtungen** und kontrastreiche Beläge oder Einbauten im Straßenraum anzutreffen. Hieraus ergeben sich unterschiedliche Qualitäten des Straßenraumes, die zu den bei Tageslicht am 21. Juni 2013 festgestellten Qualitäten passen. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass die gesamte Strecke durch die Ortsmitte frei von Angstgefühlen und dunklen Ecken begangen werden kann. Gefühle der Unsicherheit wurden in den bereits umgestalteten Straßenräumen ebenfalls nicht bemerkt.

Für die Aufenthaltsqualität des Straßenraumes und die Möglichkeit des flächigen Querens von Fahrbahnen spielt eine auf **Tempo 30** verringerte Geschwindigkeit des Kfz-Verkehrs eine große Rolle. Zum einen können geschwindigkeitsreduzierende Wirkungen durch gestalterische Maßnahmen erreicht werden und zum anderen die Einhaltung angeordneter geschwindigkeitsbeschränkender Beschilderungen durch die Straßenraumgestaltung unterstützt werden.
Die Geschwindigkeitsbegrenzung wird in den verschiedenen Straßenabschnitten der Sulzbacher Ortsmitte auch im Dunkeln unterschiedlich gut eingehalten. Unangemessenes Fahrverhalten kann sich besonders im Dunkeln nachteilig auf Fußgänger auswirken, wenn sie beispielsweise die Fahrbahn queren (möchten).

Unter erschwerten Sichtverhältnissen bei Dunkelheit bestätigt sich, dass der **umgestaltete Straßenabschnitt der Hauptstraße** gut gelungen ist. Die dunkle Fahrbahn bildet einen deutlichen Kontrast zum hellen Belag des Gehbereiches. Die Fahrbahn wirkt durch die helle Pflasterung der Entwässerungsrinne optisch kleiner und somit auch nachts auf Fahrzeuge temporeduzierend. Auf Fußgänger wirkt die Umgebung durch das helle Pflaster insgesamt heller. Die hohen Straßenlaternen sind im Straßenraum wechselseitig angeordnet und leuchten Gehweg wie Straße sehr gut aus. Sogar einige Fassaden von Geschäften sind beleuchtet und vermitteln noch nach Geschäftsschluss einen freundlichen Eindruck. Auch die zahlreichen Sitzgelegenheiten sind beleuchtet.

In allen anderen Straßenabschnitten ist die Straßenbeleuchtung nur einseitig angebracht. Im Unterschied zum umgestalteten Bereich wird eher die Fahrbahn beleuchtet. Das Licht erhellt meist nicht beide Gehwege, insbesondere wenn entlang der Fahrbahn Fahrzeuge parken. Besonders dunkel wirkt der Bereich vor dem **Lotto** am Rathaus, sobald dieser geschlossen hat und das Schaufenster nicht mehr beleuchtet ist.
Das Pflaster des Rathausvorplatzes dehnt sich über die Fahrbahn aus und ist im Vergleich zum umgestalteten Bereich der Hauptstraße weniger hell. Deshalb ist der Belagwechsel auf der Fahrbahn im Dunkeln auch weniger kontrastreich und wirkt nicht deutlich temporeduzierend. Solange Lotto und Friseur geöffnet haben, wird die Fahrbahn an dieser Stelle auch im Dunkeln überquert. Die Straßenkrümmung erlaubt jedoch aus der Bahnstraße kommenden Fahrzeugen keine ausreichende Sicht auf die querenden Fußgänger. Der Wunsch nach einer erleichterten Querung besteht weiterhin.

Wie bereits bei der letzten Begehung festgestellt, ist ein Überqueren der Schwalbacher Straße abseits der gesicherten Querungsstellen schwierig, da die Geschwindigkeitsbegrenzung (Tempo 30) nicht ausreichend beachtet wird. Insbesondere bei Dunkelheit kann dies zur Gefährdung von Fußgängern führen. Der Wunsch nach einer Querungshilfe vor dem **Rewe** wird erneut geäußert.

(Fortsetzung auf Seite 16)

Abbildung 2: Standorte der Beobachtungen im Luftbild

Quelle: Digitales Orthophoto 2012, Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation

Erläuterungen zur Abbildung:

ausgewählte Beobachtungen an den Standorten (rot: verbesserungswürdig, grün: gelungen):

1 Straßenbeleuchtung steht einseitig auf östlicher Seite, östlicher Gehweg teilweise dunkel
2 Tempo 30 wird nicht konsequent beachtet
3 Stufen gut erkennbar durch hellen Kontraststreifen
4 gut ausgeleuchteter Rathausvorplatz mit beleuchteter Sitzgelegenheit
5 graue Poller am Rathausplatz heben sich wenig von Umgebung ab (geringer Kontrast)
6 Querung vom Lotto zum Rathaus schwierig (eingeschränkte Sicht wegen Kurve)
7 Gehweg vor Frisör wird manchmal von Fahrzeugen überfahren (gefährdet Fußgänger)
8 Gehweg am Lotto unangenehm dunkel (wenn Lotto geschlossen)
9 Blendung durch entgegenkommende Kfz verunsichert
10 zu schmaler Gehweg unangenehm
11 beleuchteter Ruhebereich
12 Sitzgelegenheit im Ruhebereich wenig beleuchtet
13 beleuchtete Kreuzung mit erkennbaren Markierungen und Leitstreifen
14 Schilder ungeordnet; Wegweiser für Radfahrer zu hoch/unbeleuchtet
15 hohe Laternen auf beiden Straßenseiten leuchten Gehweg mit Sitzgelegenheiten gut aus
16 helles Gehwegpflaster wirkt freundlich
17 Fahrplan beleuchtet
18 Kontrast zwischen Fahrbahn und Gehweg wirkt temporeduzierend
19 flächiges Queren möglich
20 beleuchtete Fassaden erhellen Umgebung
21 Fahrplan zu dunkel
22 kleiner Dalles, Einmündung Im Kirschengarten angenehm beleuchtet
23 eingeschränkte Sicht auf Zebrastreifen und Beschilderung (Hecke, Stromkasten, Kurve)
24 Zebrastreifen wenig beleuchtet
25 Querungshilfe
26 Gully (Regenwassereinlauf) im Bereich des Zebrastreifens
27 Straßenbeleuchtung steht einseitig auf westlicher Seite (östliche Seite teilweise dunkel)
28 beleuchteter Gehweg an Parkplatzmauer
29 gefährliche Ausfahrt Parkplatz (eingeschränkte Sicht auf Gehweg wegen Hausecke)
30 Sitzbereich teilweise dunkel (defekte Bodenleuchten)
31 graue Pfosten schwer erkennbar
32 beleuchtete Stufen
33 angenehm beleuchteter Platz mit Sitzgelegenheiten
34 offener Durchgang
35 Durchgang dunkel
36 Stufen wenig kontrastreich, Stufenanfang (Westseite) schlecht erkennbar
37 Mülltonnen auf schmalem Gehweg im Bereich des Zebrastreifens
38 Zebrastreifen hell beleuchtet und einsehbar
39 Straßenbeleuchtung steht einseitig auf südlicher Seite (nördlicher Gehweg dunkel)
40 Anfang des Bordsteins (Ecke Im Kirschengarten) und Straßenraumgliederung bei Dunkelheit kaum erkennbar
41 verkehrsberuhigter Bereich
42 Gehweg vor Parkplätzen dunkel (wenn Rewe geschlossen)
43 Tempo 30 wird nicht ausreichend beachtet
44 Queren vor Rewe schwierig (Hochborde, Geschwindigkeit)
45 Straßenbeleuchtung steht einseitig auf östlicher Seite

Der **Rathausplatz** und der **Innenhof des Frankfurter Hofs** wirken im Dunkeln freundlich. Die Plätze mit ihren Sitzgelegenheiten sind angenehm beleuchtet. Am Frankfurter Hof ist lediglich der Duchgang zur Oberschultheißereistraße etwas dunkler und die Stufen vor dem Bürgertreff sind im Vergleich zum Rathausplatz weniger gut erkennbar.

Bei Dunkelheit ist es besonders wichtig, dass notwendige **Sichtbeziehungen** freigehalten werden. Ansonsten könnten Fußgänger beispielsweise von heranfahrenden Fahrzeuge zu spät bemerkt werden. Unangenehm aufgrund nicht ausreichender Sichtbeziehungen ist die Querung des Zebrastreifens an der Ecke Hauptstraße/Cretzschmarstraße. Auch Fahrzeuge, die aus Richtung „kleiner Dalles“ kommen, haben keine gute Sicht auf den Zebrastreifen. Zu den ungünstigen Sichtverhältnissen tragen folgende Gegebenheiten bei: der Gehweg in der Hauptstraße liegt zurückversetzt hinter einer Bepflanzung sowie Säulen eines Gebäudes, der Zebrastreifen befindet sich etwas versetzt in der Cretzschmarstraße und ist zudem in dieser Blickrichtung wenig beleuchtet. Grundsätzlich wird empfohlen, verstärkt auf gute Sichtverhältnisse und Beleuchtung zu achten sowie Querungshilfen möglichst in der Gehlinie anzuordnen. Zusätzlich könnte die Wahrnehmung von Zebrastreifen erhöht werden, indem blau-weiße Verkehrsleitzylinder oder reflektierende Folien angebracht werden.

Die überwiegend schmalen Gehwege in der Ortsmitte sollten auch von **Hindernissen** freigehalten werden, damit die Fußgänger nicht im Dunkeln auf die Fahrbahn ausweichen müssen und hierdurch einem höheren Gefährdungsrisiko ausgesetzt sind. Erhebliche Verbesserungen könnten erzielt werden, wenn an Müllsammeltagen die Tonnen nicht auf dem Gehweg abgestellt werden.

Voraussetzung für eine **Mobilitätskultur**, in der Fußgängern und Radfahrern der ihnen gebührende Stellenwert eingeräumt wird, ist außer einem attraktiven Straßenraum gegenseitiger Respekt und Rücksicht der Menschen im Straßenraum. Mit der Aktion einer öffentlichen Begehung soll auch auf diesen Aspekt aufmerksam gemacht werden. Es wird begrüßt, dass durch die Bürgermitwirkung verträgliche Mobilität ein intensiver Dialog zwischen Gemeinde und Bürgern entstanden ist. Dieser hat bereits dazu geführt, dass für Fußgänger kleinere Verbesserungen definiert und erreicht worden sind. Nun liegt es in der Verantwortung aller Beteiligten, sich kontinuierlich zum Wohl der Fußgänger zu engagieren.

Anhang

Sulzbacher Anzeiger vom 30. Januar 2015

Sicherheit der Fußwege bei Dunkelheit auf dem Prüfstand

Begehung im Rahmen der „Bürgermitwirkung Verträgliche Mobilität"

Den aktiven Bürgerinnen und Bürgern der Arbeitsgruppen „Fußgänger" und „Kinder/Kita/Schule" liegen nach wie vor die Bedürfnisse und Anforderungen jener Personen am Herzen, die in Sulzbach (Taunus) häufig zu Fuß unterwegs sind. Hierbei richtet sich besonderes Augenmerk auf Schüler und Senioren.

Um weiterhin gezielt an Verbesserungen für Fußgänger in der Gemeinde Sulzbach (Taunus) arbeiten zu können, möchten die Aktiven der „Bürgermitwirkung Verträgliche Mobilität" zur erneuten Begehung einer Strecke im Ortskern einladen. Diesmal sollen die speziellen Anforderungen an Fußwege bei Dunkelheit im Mittelpunkt stehen und zugleich dokumentiert werden. Zum Mitlaufen sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Treffpunkt ist am Mittwoch, 04. Februar 2015, um 18:00 Uhr vor dem Rathaus. Als Dauer des Spaziergangs sind ca. anderthalb Stunden veranschlagt.

Höchster Kreisblatt vom 11. Februar 2015, Online-Ausgabe

Sulzbacher Ortskern

Wo im Dunkeln Stolpersteine lauern

Von Walter Mierwald

Fußgänger leben gefährlich, wenn sie bei Dunkelheit unterwegs sind. Da kann schon helle Kleidung in dramatischen Situationen zum Lebensretter werden.

Foto: Knapp

Sulzbacher testen die Lichtverhältnisse nach Einbruch der Dunkelheit.

Sulzbach. Bei einem Rundgang durch den Ortskern listeten Mitglieder der von Wiebke Liebold-Steinfatt geleiteten Arbeitsgruppe „Fußgänger" der Bürgermitwirkungs-Kampagne „Verträgliche Mobilität", Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und Ulrike Jennen vom Regionalverband Frankfurt-Rhein-Schwachpunkte und positive Situationen auf: Gestartet wurde die Tour am Rathaus-Vorplatz, der – so die Experten-Meinung – gut ausgeleuchtet ist. Schwierig werde die Situation allerdings, wenn man in Höhe des Rathauses die Hauptstraße überqueren will.

„Viele Autofahrer halten sich nicht an Tempo 30 und die Aufpflasterung an der Straße vor dem Rathaus ist im Dunkeln kaum zu sehen", sagt Ulrike Jennen, die beim Regionalverband Frankfurt-Rhein-Main im Kommunalservice arbeitet und die Sulzbacher Aktion „Verträgliche Mobilität" von Beginn an begleitet, um Fußgängern das Leben zu erleichtern.

Zu Fuß gehen kann in Sulzbach bei Dunkelheit gefährlich sein, das zeigte sich schon am Ausgangspunkt der Tour am Rathaus. Deshalb werden helle Kleidung und Reflektorenstreifen am Bein empfohlen. Diskutiert werden soll auch, die Poller an der Hauptstraße an der Seite des Rathauses mit Reflektionsfolie zu bekleben. Schwierig ist die Situation für Fußgänger auf der gegenüberliegenden Seite, wenn die Geschäfte geschlossen haben und die Ladenbeleuchtung nicht mehr auf den Fußweg strahlt.

Tückisch enge Gehwege

Ein gefährlicher Brennpunkt ist auch der Gehweg an der Hauptstraße auf der linken Seite vom Rathaus zum Großen Dalles. „Der Bürgersteig ist sehr eng, und entgegenkommende Fahrzeuge blenden die Fußgänger", hat Ulrike Jennen zu dieser Gefahrenzone notiert.

Am Großen Dalles kritisierten die Teilnehmer des Rundgangs auf der Seite zur Straße „Platz an der Linde" den Schilderwald. Hinweisschilder hängen dort so hoch, dass sie von Fahrradfahrern gar nicht gesehen werden können.

Die Welt der Fußgänger ist dagegen im vor einigen Jahren neu gestalteten Bereich der Hauptstraße in Ordnung. Auch bei Dunkelheit ist der Kontrast zwischen Gehweg und Fahrstraße zu erkennen, und die Straße ist gut ausgeleuchtet. „Hier habe ich als Frau in der Dunkelheit kein unbehagliches Gefühl. Im Bereich zwischen Rathaus und Dalles ist das anders", stellt Ruth Schöffel von der GAL-Fraktion fest. "

Dass die Gemeindeverwaltung mit besonderen Problemen konfrontiert wird, erläuterte der Leiter des Bereichs Planen und Bauen, Winfried Pohl: „Wenn eine Straßenlampe direkt vor einem Fenster platziert ist, kann es passieren, dass der betroffene Anwohner einen Rollladen auf Kosten der Gemeinde fordert", erläuterte der Verkehrsfachmann.

Einen Kritikpunkt bildet der Bereich der Bushaltestelle in der Hauptstraße vor der Nassauischen Sparkasse. „Der Fahrplan ist im Dunkeln nicht zu lesen", registrierte Wiebke Liebold-Steinfatt. Außerdem sollte an dieser Stelle ein Papierkorb anders platziert werden, weil er die Fußgänger behindert.

Generell wurde aber positiv konstatiert, dass der neu gestaltete Bereich der Hauptstraße „für alle gemacht ist, während die Teilstrecke zwischen dem Großen Dalles und dem Rathaus nur den Autofahrern gehört".

Viel zu tun gibt es nach Ansicht der Abendwanderer am Fußgängerüberweg an der Einmündung der Cretzschmarstraße auf die Hauptstraße an der Apotheke. Der Fußgängerüberweg ist für Autofahrer, die von der Hauptstraße kommen, erst spät zu sehen, eine Hecke und ein Stromkasten stehen im Weg. Hier könnten sogenannte Verkehrsteilzylinder – das sind blau-weiße Warnboller – die Situation verbessern.

Verbesserungen geplant

Kritisch gesehen wird auch die Ausfahrt vom Parkplatz des Bürgerzentrums Frankfurter Hof auf die Cretzschmarstraße. Dazu wird die Arbeitsgruppe Verbesserungsvorschläge einbringen, zum Beispiel die Installation eines Spiegels.

Die Schwalbacher Straße im Bereich des Rewe-Marktes ist auch ein Knackpunkt. „Dort wäre eine Überquerungshilfe für Fußgänger angebracht, aber in dem Bereich zwischen zwei Ampelkreuzungen ist das auf einer Kreisstraße nur schwer durchzusetzen", weiß Ulrike Jennen, die auch an dieser Stelle registrierte, dass selten Tempo 30 eingehalten wird. „Wenn die Gemeinde das Geld dazu hat, sollte die Schwalbacher Straße zwischen Rewe und der Dalleskreuzung sowie in einem Teil der Hauptstraße fußgängerfreundlich umgebaut werden", lautete die einhellige Meinung.

Die Ergebnisse der Tour werden – wie bei der ersten Begehung am 21. Juni 2013 im Hellen – zusammengefasst und den zuständigen Gremien mit Verbesserungsvorschlägen übergeben.

Sprecherin der AG Fußgänger

Wiebke Liebold-Steinfatt

Kontakt

Gemeinde Sulzbach (Taunus)
Hauptstraße 11
65843 Sulzbach (Taunus)

Fachbereich Planung und Bauen
Ulla Nösinger
Telefon: +49 6196 702170
E-Mail: ulla.noesinger@sulzbach-taunus.de

Erarbeitung

mit Unterstützung des
Regionalverbandes FrankfurtRheinMain
Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main

Ulrike Jennen
Telefon: +49 69 25771590
E-Mail: jennen@region-frankfurt.de

Bilder

Regionalverband FrankfurtRheinMain, Gemeinde Sulzbach

6. Oktober 2015

Sulzbach (Ts.)

Regionalverband
FrankfurtRheinMain